

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalte für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.
Reclames die Zeitspalte für Besondere 50 Pfg.
für Annoncen 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 460.

Preisprophet No. 52.

Montag, den 2. Oktober.

Preisprophet No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

Ein verbrecherischer Krieg.

Im wunderschönen Monat Mai trat die Friedenskonferenz im Haag zusammen, um dem Krieg den Krieg zu erklären und der schuldigen handelnden Menschheit den Frieden zu bringen. Zweiundsiebzig Monate später, zu Ende des Jais, schloß die Friedenskonferenz ihre eifrigen Beratungen und ihre schönen Reden mit einer schwingvollen Symphonie auf die völkerverbindende Thätigkeit der Diplomatie, welche eine Art Garantie für den Weltfrieden bilden sollte. Mächtigere Beobachter freilich meinen, daß die Welt nach dem Haager Friedenskongress jetzt so aussehen werde, wie sie vor dem Haager Kongress aussah. Und die mächtigeren Beobachter haben Recht behalten. In etwa zehn Tagen werden zweiundsiebzig Monate seit dem feierlichen Schluß der Friedenskonferenz vergangen sein und vielleicht werden wir dann feierliche Schwundstücke Artikel über die Frieden bringende Diplomatie, sondern bereits kriegerische Berichte vom südafrikanischen Kriegsschauplatz lesen!

In der That wird heute kaum noch irgendwem die Hoffnung gekehrt, daß ein unerwartetes Ereignis im letzten Augenblick den drohenden Krieg zwischen England und der Transvaal-Republic verhindern könnte, denn die Situation hat sich bereits zugespitzt, daß die Gemüter eines Tages gleichsam von selbst losgehen können. Das Verhalten, welches England von Anbeginn des Streites bis zu dem jetzigen Stadium desselben gezeigt hat, muß jeden anständig und gerecht denkenden mit tiefer Enttäuschung erfüllen. Mit konstanter Zähigkeit haben die Engländer anfänglich ihre wahren Absichten verschleiert. Und sie sind in die inneren Angelegenheiten Transvaals einmischten, haben sie doch anfänglich Forderungen gestellt, über die sich disputieren ließ. Aber je mehr die Transvaal-Republic den Forderungen Englands entgegenkam, desto weiter steigerte dies seine Forderungen, indem es allmählich zu der Willkür überging, die der Souveränität nicht und zu einer frieblichen Einigung mit voller Abstrich hinführte. Aber England setzte seine heimtückische Haltung selbst dann noch fort, als jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens erlosch, indem es mit allen Mitteln die Entzweiung hinführte und hinausdrängte, um während der Zeit ungezügelt seine Kriegszustellungen vollziehen und den Buren alsbald mit voller Macht entgegenzutreten zu können. Das Spiel, welches England in den letzten Wochen getrieben hat und noch treibt, ist eines civilisirten Staates und vor allem einer Großmacht unwürdig. Unwiderstehlich sahste der englische Kabinettsrat ein neues Ultimatum ab, und der Wortlaut des Ultimatum wurde großsporig in die Welt hinausgeschleudert. Und dann hielten weitere Telegramme nach, daß das Ultimatum noch nicht abgefaßt worden wäre, und endlich wurde mitgeteilt, daß es zwar abgefaßt worden sei, daß aber der Wortlaut gemildert worden sei. Mit dieser Täuschung, die es auch jetzt noch fortsetzt, hat England zwar erreicht, daß es seine Klugungen beenden kann. Aber die Auswirkung, daß im Kriege und gar vor dem Kriege alle Mittel gelten, gilt heute nicht mehr; die

Mittel, von denen England Gebrauch gemacht hat, gehören in das Gebiet der unehelichen Politik.

Der Inspirator dieser unehelichen und verwerflichen Politik gegenüber der Transvaal-Republic ist der englische Kolonialminister Chamberlain, ein Mann, dessen Gewissen jedenfalls noch weiter ist, als sein Verstand. Herr Chamberlain ist ein Mann, der von dem Grundsatze ausgeht: Leben und leben lassen, und er läßt diesen Grundsatze nur den Buren gegenüber nicht gelten. Herr Chamberlain hat auch der Politik ein Geschloß gemacht, welches etwas eintrug und seinen Mann erntet. Er hat beim Ankauf der Niger-Compagny-Aktien durch den englischen Staat, an denen er stark beteiligt ist, ein glänzendes Geschäft gemacht. Und er wird bei dem Krieg gegen die Buren ein noch glänzenderes Geschäft machen, denn die Familie Chamberlain ist an den Aktien einer Sprengstoffabrik, die der Bruder Chamberlains leitet, stark beteiligt, und diese Aktien würden durch die Aufhebung des Dynamitmonopols in Transvaal, welche die Folge eines Sieges über die Buren wäre, ungeheuer steigen. Da aber die gesammten Vorkenjobber an der Rheinse und ein großer Theil der Privatkapitalisten in diesem Falle die gleichen Interessen wie Herr Chamberlain haben, ist es nicht schwer gewesen, eine „Volksentwärtung“ gegen die Buren ins Werk zu setzen. Das Wort, daß Alles schon dagewesen sei, ist verbreitet, denn ein Krieg auf Afrika ist noch nicht dagewesen!

Auf wessen Seite die Sympathien des deutschen Volkes in diesem frieblichen herbeigeführten Konflikt stehen, das bedarf keines Wortes der Erörterung. Wir wissen, daß die deutsche Regierung den Standpunkt strenger Neutralität bewahren wird, und wir beugen uns, freilich nur mit schwerem Herzen, den Erwägungen der hohen Politik, welche die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die Interessen des deutschen Reichs und auf unsere epolitische Stellung in Europa zwingen, einen Bruch mit England aus einem Anlasse zu vermeiden, der nicht unsere eigensten inneren Interessen berührt. Aber diese Einsicht kann uns nicht verhindern, mit allen unseren Sympathien auf Seiten der uns staunverwandten Buren zu stehen und aus vollem Herzen zu wünschen, daß, wenn sie den Krieg nicht auf ehrenvolle Weise verhindern können, sie sich so schlagen mögen, wie es ihre rühmliche Vergangenheit und hoffen läßt, und daß in diesem verbrecherischen Krieg der gerechten Sache der Sieg zu Theil werde!

Deutsches Reich.

Dem Anwaltsstag in Mainz

Ist weniger gesprochen und geschrieben worden, als von irgend einer aller bisherigen Versammlungen dieser Art. Keine der auf der Tagesordnung der Mainzer Versammlung stehenden Fragen hat ein größeres Publikum zu interessieren vermocht, keine der dort gehaltenen Reden, keine der erstellten Gutachten, und keiner der gefaßten Beschlüsse war geeignet, eine nennenswerthe Theilnahme auszulösen. Mit diesem Urtheil hat man in der Presse billiger Weise zurückgehalten, da es als die Aufgabe der engeren juristischen Fachwelt erscheinen mußte, das Notwendige zu sagen. Jetzt, wo dies geschehen ist, darf

man es denn gleichfalls sagen. Geschehen aber ist es in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“, wo es in einem Artikel auf den Anwaltsstag heißt: „Daß diese Verhandlungen von zahlreichen Festen umgeben waren, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Ober doch; es muß erwähnt werden, daß die Feste vornehmlich die Hauptache, Kritik über und Kritik vertragen.“ Sagte der Festliche Jurist in seinem Vortrage, „sprach auf den Anwaltsstag, seien die hervorragenden Tugenden des Anwalts, und so wollen wir denn Kritik über und hoffen, daß die, die es angeht, die Kritik vertragen werden. Wir hatten sofort die Bekanntheit der Tagesordnung des diesjährigen Anwaltsstags an dieser Stelle gefaßt, daß diese nicht auf der Höhe der Zeit stehe, in der wir leben, und nicht auf der Höhe des Standes, dem wir angehören. Unsere Meinung blieb unbedeutet. In den den Anwaltsstag einleitenden Worten erwiderte der Vorsitzende des Vereins hierauf mit den Worten: „Der Vorstand war anderer Ansicht“. Nun denn, dann war er anderer Ansicht als die ganze Welt. Der Erfolg hat gelehrt, daß wir im Recht waren. Veranlaßt doch der Vorstand ein Plebiszit unter den Anwälten Deutschlands und hörte er, was über die wissenschaftliche Seite des diesjährigen Anwaltsstags gesagt wird! Wie sehr nach dieser Anwaltsstag von dem vorigen ab! Die Feste fanden vielleicht auf gleicher Höhe, aber alles Uebrige nicht. Hier muß Wandel geschaffen werden: entweder man berufe einen Anwaltsstag mit großen wissenschaftlichen Aufgaben oder keinen“. Sollte die Urtheil Mandam zu scharf erscheinen, so mag er sich gegenwärtig halten, daß es von berufener Seite und am weislich sichtbar, ihre Verantwortung bewahrt Stelle, eben in der „Deutschen Juristenzeitung“, erfolgt ist.

* **Fahrt zu Hohenlohe und der Industriestaat.** Der Reichsanwalt hat, wie wir schon mittheilten, Vertreter des Geographen-Kongresses bei sich nehmen und auf des bei der Zeit von ihnen angekündigte Hoch mit einer kurzen Rede genommen. Ueber diese Rede bringt jetzt Nüchtern in die Centralblätter; danach hat der Kongress u. A. gesagt: „Die haben uns neue Aufgaben, eine Aufgabe, die um so dringender wird, seitdem wir durch Veränderung unserer Zollgesetzgebung mehr und mehr zu einem Zollverein umgewandelt werden. Das haben wir schon im Auge. — Ich würde als Dramatiker leicht dazu, wenn ich auch der Industrie und dem Handel ihr volles Recht wöhre. Wir können aber nicht mehr zurück und werden also stets auf die geographische Wissenschaft angewiesen sein.“ Obwohl der Kongress in diesen Worten eine Thatsache anspricht, die, obwohl sie von einem großen Theil des deutschen Volkes lebhaft beklagt wird, doch eben eine Thatsache bleibt, und obwohl die Deutung daraus forsetzt ist, die er nach seinen Worten der wissenschaftlichen Entwicklung gegenüber einnimmt, so ist doch zu fürchten, daß seine Ausführungen scharfe Angriffe erlahen werden.

vb. **Kongress für Frauen-Handarbeit.** Der in R e l s r u d e tagende, zahlreich besuchte 16. deutsche Kongress für Frauen-Handarbeit wurde von dem Vorsitzenden d. Schindlerdorff eröffnet. Als persönlicher Vertreter der Großherzogin Luise II. Oberinrath Enders, als Vertreter der Regierung Staatsminister Dr. Hoff anwesend. Außerdem sind viele andere Abgeordnete der badischen und württembergischen Landesparlamente, der Provinz-Verordneten und der Stadtverwaltung Karlsruhe anwesend, die vom Königl. Hofe und Wäandte ausgesprochen. Direktor Peter Josen-Berlin sprach unter reichem Beifall über die Stellung des Arbeitunterrichts in der volkswirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Volkes. Herr Josen-Berlin brachte reiches Material über die fortschreitende Statistik

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 30. September: **Die Meisterfänger von Mürnberg.** Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Der Wunsch, daß die an unserem Hoftheater übliche vornehme Ausstattung auch in unpasslichen Entschieden mehr und mehr ein Ebenbild finden möge, ist bei der Besprechung klassischer Opern an dieser Stelle oft genug ausgesprochen worden, und jeder Kritiker, der es mit der Kunst ernst nimmt, wird den gleichen Wunsch ausdrücken müssen, wie schwer erfüllbar derselbe auch heutzutage sein mag. In der modernen „großen Oper“ und dem Wagnerischen Musikdrama wurde an unserer Bühne die rechte Harmonie zwischen Dekorationen und musikalischer Leistung gemeist in erfallender Weise erreicht und solches auch von der Kritik stets gern und bereitwillig anerkannt. Auch die letzte Neu-Einführung der „Meisterfänger“ nahm musikalisch und szenisch einen sehr glänzenden Verlauf. Am Dirigentenposten wollte Herr Kapellmeister Mannskardt seines Amtes. Schon das glanzvolle Beispiel mit seiner überreichen, lebendig treibenden Polyphonie gab Gelegenheit, die meisterliche Kunst des Dirigenten zu erkennen: diese heimlich genannte Durchbildung und plastische Formausbildung aller Einzelheiten; aber der Orchesterpartie (ebenso wie weiterhin den gesammten Ensemble) sollte es benehen auch keineswegs an der nöthigen Beweglichkeit und Leichtigkeit. Und es liegt ja hierin zum Theil das Geheimniß des ganzen Meisterfänger-Erfolges. Die Partitur mit ihrer originalen Verwendung des verschiedensten Satzes und ihrer raschen Kontrapunkte wird nicht zu Unrecht mit den Wunderwerken göttlicher Architektur verglichen: all dieser Reichtum soll zugleich in siederlicher Form vorgeboten werden; der Charakter der Komposition darf soll tragender gewichtiger, mehr poetischen Momente doch im Wesentlichen überall gewahrt bleiben. Dies Ziel zu erreichen, war unter

Wannschieds beiderer Leitung Alles auf's Höchste bestrebt, und so konnte auch die anspruchsvolle, schwelende Frühlingssimmung, die das heitere, frohspinnige Werk durchzieht, in der Brust der Zuhörer ein festes Geseh werden. Für uns Wiesbadener hat die Meisterfänger-Partitur noch immer ein ganz besonderes — lokales — Interesse: der größte Theil des Werkes entstand definitiv im nahen Viebrich. Unter den Jammervollsten ähneren Lebensbedingungen suchte Wagner hier seine Arbeit zu fördern; anfangs fast ohne an seinem Genie dergeistes, konnte er doch am 22. Mai 1862 einem Freunde triumphierend aus Viebrich melden: „Seit heute, der Morgenröthe meines Geburtsortes, weiß ich, daß die „Meisterfänger“ — mein Meisterwerk werden!“ So darf unter heiliges Nachbarschaden als die eigentliche Geburtsstätte der herrlichen Partitur gelten.

Mit selten, sympatrischen Strichen weiß noch immer Herr Müller die Hauptfigur des Dramas, den philosophisch angehauchten, schalkhaften Schuster und Grotten Hans Sachs, zu zeichnen: edle Volkstümlichkeit bildet den Grundzug seiner Gestalt. Auch Herrn Schwiegler's Part Wagner und Herrn Rudolph's Bedmesser sind wohlvertraute Vorbildungen, durch manche gelungene Einzelheiten angezeichnet. Aus der Reihe der übrigen Meisterfänger berein Entschieden verschieden neue und frische Stimmen anwesend, sei hier nur der Richter des Herrn Engelmann genannt; sein Vortrag der Tabulaturen übertraf durch deutliche und sinnvolle Deklamation. Herrn Reich lernte man als einen in jeder schwärzigen Aufstellung der Singweisen unvorteilhaft eine Fülle von guttorenden Mienen, welche diese an sich etwas trockene Scene wirksamvoll belebten. Für einige Bläserinstrumente der Partitur konnte das Organ des Sängers gern noch kostbarer ausgeben; scharfpfeiflich verliert Herr Reich, die Rolle geschickt auszubilden. Wälder Stolzang, der ungelungen andronische Horenkopf, der sich so plötzlich in das beschwermliche Treiben der Meisterfängerwelt verliert, wurde von Herrn Costa im dramatischen Ausdruck

vielleicht etwas zu gelassen und gleichmäßig angefaßt, doch ohne daß der gute Gesamteindruck darüber verloren ging; die auch in der Höhe fast immer mühelos ausströmende, ergiebige Tenorstimme dieses neuangeworbenen Künstlers gewann sich aller Sympathien. Auch ein neues, amütholles Gedenken war zur Stelle, Fräulein Hofmann — die im Ausdruck des rein Lyrischen sehr glücklich erfaßte; sie verfiel da über 200, deren feinenvoller Klang unerschützt zu Herzen spricht. Scharfer pointirte Deklamation ist weniger ihre Sache; die beziehungsreiche Zweifelsprache mit Sachs im 2. Akt verlangt jedenfalls noch weit lebendigere und bestimmtere Accentuirung. Ungemein reizvoll zeigte sich Fräulein Hofmann's Vortrag im 3. Akt bei der Tausch der Morgenröthe-Weise. Der gerührte Ton, mit dem die „Sprachpredigerin“ hier ihren Satz belohnt, das Entzücken über das siegreichende Geheimniß des Gelebten — faunen klar und innig zum Ausdruck. Frau Staudigl fand diesen Götzen als lustige Magdalenen fest und sicher zur Seite; es handelt sich zwar nur um eine kleine Rolle, aber für Frau Staudigl gibt es keine „kleinen Rollen“; sie weiß aus jeder Aufgabe Kapital zu schlagen; ihre Behandlung des Wagnerischen Sprechgesanges darf wohl geradezu als vorbildlich gelten; so tief eingedrungen in den Wagnerischen Stil ergötzen sich doch nur wenige Mitwirkende. Vielleicht ist's anzudeuten, unseren Künstlern seien Anschlag in Erinnerung zu bringen, welcher am schmerzlichen Preis — des Kontrastes Wagner's Theaters vor Beginn der ersten Festspiele vom Meister selbst publiziert war: „Legte Bitte: 1. In Selbstgesprächen nie gerodeten sehen, sondern nach oben oder unten, 2. Die keinen Noten und den Text der Akten beobachten; die großen Noten kommen schon von selbst, 4. Nicht mir gut, Kinder!“ Diese vierte „legte Bitte“ ist jetzt allerdings überflüssig geworden; der kleine Wagner heututage nicht gut, — namentlich angefaßt eines Wertes wie die „Meisterfänger“! O. D.

S. Hirschfeld,

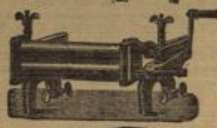
Ecke Michelsberg. 2. Langgasse 2, Ecke Michelsberg.



Kohlenkasten, schwere eiserne, in allen Größen, von Mh. 1.10
 Kohlenlöfel Mh. —.15, Stodeseisen Mh. —.20
 Kohlenfüller, Kohleneimer aus hartem Eisenblech in Kanonen- u. engl. Form, hochfein, von Mh. 3.—
 Ofenschirme in jeder Ausführung und größter Auswahl.



Wassereimer in nur guter Qualität Mh. 1.—
 Dubeimer doppelt vergiast, nicht rostend, aus schwerem Eisenblech, von Mh. —.60
 Toilette-Eimer mit Ventildeckel, emaillirt, mit und ohne Einsatz, gute Emalle, von Mh. 2.50
 Wasserkessel emaillirt, mit abspringendem, aus einem Stück Mh. —.60
 Kochtöpfe enorm billig.
 Gemüseselzen in Emalle, groß, von Mh. 1.—
 Spülbütteln vergiast, nicht rostend, oval in bester Emalle von Mh. 1.—
 Kaffee-, Milch- u. Theekannen, in l. Gr. Mh. 1.50



Kaffee-möhlen zum Selbstmahlen, prima Qual. Mh. 1.—
 Reibemaschinen für Brod, Nankeln, Kartoffeln u. dgl., von bester Fabrikat, innen Mh. 2.—
 Fleischhackmaschinen, emaillirt, Mh. 4.50
 Parcépressen, äußerst praktisch und solide, Mh. 1.10
 Bügeleisen, prima Stahl, mit doppeltem Boden, gang geschmeidigt, Mh. 2.75
 Feistern, garantirt solche Waare, dabei sehr leicht, in allen Größen, äußerst billig.
 Waschtöpfe in vergiast, vergiast und emaillirt, nur prima Waare, von Mh. 2.50
 Waschgarnituren, emaillirt, weiß und dunkel, Mh. 2.75
 Wäschmangeln, nur das Beste in der Art, von Mh. 22.—
 Wringmaschinen, beste Konstruktion, prima Gummi, von Mh. 11.—
 Badewannen für Kinder, aus schwerem Zinn, mit extra Holzboden, von Mh. 5.50
 Sitzbadewannen 9.—, Fußbadewannen Mh. 3.50
 Briefkasten, fein lackirt, mit gutem Schloß, von Mh. —.50



Messer, Gabeln, Köffel, nur bestes Fabrikat. bis 20 Pfd. Tragkraft, genau wiegend, von Mh. 2.25
 Küchenwagen, 5 Agr. Tragkraft, Mh. 11.—
 Gewicht Waagen, in nur soliden und feinsten Ausführung, Eisenblech, billig.
 Herdplatten, des Beste, von eine schmale Kartofeldämpfer, harte Kartoffel aufzudehen, von Mh. 2.—
 Wandlampen mit guten Kochbrennern Mh. —.25, Mh. —.35
 Tischlampen mit besten Rumbrennern Mh. —.45, Mh. —.70
 Tischlampen mit Alabaster-Füssen und guten Brennern von Mh. 1.25
 Tischlampen mit galvanisirt. Einsatz-Füssen, pr. Brennern u. Patent-Gylinder, von Mh. 2.50
 Hängelampen mit und ohne Jugendrichtung in großer Auswahl von Mh. 2.—
 Laternen zum Anhängen und Vorleuchten, in blank und lackirt, von Mh. —.45
 Petroleumkannen, in allen Größen, garant. dicht, von Mh. —.30
 Schirmständer in verschiedenen Ausführn, fein bronziert, Mh. 3.—
 Markthörbe, nur dauerhaft Waare, mit 1 und 2 Deckel, von Mh. —.85
 Fischkessel u. Spargelkessel mit Sieb von Mh. 3.—



Handformen, emaillirt Mh. 1.20
 Springformen, geriebt Mh. —.60
 Puddingformen, mit Deckel Mh. 1.—
 Gewürztagären mit 6 Tonnen bill.
 Gemüsetagären in jeder Art.
 Salz u. Wehlkäffer, Holz u. Porzellan, v. Mh. —.45
 Servierbretter in nur soliden Waare.
 Hackmesser, prima Stahl Mh. —.50
 Diegemesser, prima Stahl Mh. —.50
 Hackbretter, buchen. Holz Mh. —.40
 Wehholz, Kartoffel-scher. Mh. —.50
 Achselkette, emaillirt Mh. —.50



Handbretter Mh. —.40
 Haarbretter, rein Haar Mh. —.75
 Tischbürsten von Mh. —.30
 Tischbürsten von Mh. —.10
 Schrubber von Mh. —.35
 Teppichbretter von Mh. —.50
 Aufstopfer von Mh. —.25
 Federwedel Mh. —.25
 Tischbürsten Mh. —.30
 Fensterleder von Mh. —.30
 Kleiderbürsten in verschiedenen Qual. von Mh. —.30
 Räderbürsten in verschied. Sorten von Mh. —.75
 Matten in jeder Art von Mh. —.30
 Drahtmatten in verschied. Größen von Mh. 1.20



Handformen, emaillirt Mh. 1.20
 Springformen, geriebt Mh. —.60
 Puddingformen, mit Deckel Mh. 1.—
 Gewürztagären mit 6 Tonnen bill.
 Gemüsetagären in jeder Art.
 Salz u. Wehlkäffer, Holz u. Porzellan, v. Mh. —.45
 Servierbretter in nur soliden Waare.
 Hackmesser, prima Stahl Mh. —.50
 Diegemesser, prima Stahl Mh. —.50
 Hackbretter, buchen. Holz Mh. —.40
 Wehholz, Kartoffel-scher. Mh. —.50
 Achselkette, emaillirt Mh. —.50



Handformen, emaillirt Mh. 1.20
 Springformen, geriebt Mh. —.60
 Puddingformen, mit Deckel Mh. 1.—
 Gewürztagären mit 6 Tonnen bill.
 Gemüsetagären in jeder Art.
 Salz u. Wehlkäffer, Holz u. Porzellan, v. Mh. —.45
 Servierbretter in nur soliden Waare.
 Hackmesser, prima Stahl Mh. —.50
 Diegemesser, prima Stahl Mh. —.50
 Hackbretter, buchen. Holz Mh. —.40
 Wehholz, Kartoffel-scher. Mh. —.50
 Achselkette, emaillirt Mh. —.50



Damen-Wäsche.



Damen-Hemden
 Madapolam, Cretonne
 verschiedene Formen, gute Arbeit
 Stück Mk. —.85, 1.—, 1.25, 1.50 etc.



Nacht-Jacken
 Satin, Piqué, Cöper
 mit und ohne Besatz, weiter Schnitt
 Stück Mk. —.75, 1.—, 1.20, 1.35 u. höher.



Damen-Beinkleider
 jede Ausläure, vorzügliche Formen
 Prima Stoffe und Besätze.
 A Mk. 1.—, 1.20, 1.35, 1.50, 1.70 etc.



Nachthemden, Prisir-Jacken
 Untertailen
 einfach u. elegant, in Auswahl.
 Grosses Lager. Stoffe. Stickereien etc.
 * Anfertigung nach Mass oder Muster. *
 Garantie für tadellosten Schnitt und Arbeit.
 Eigene Arbeitsstube!
Carl Claes
 Wiesbaden. 3 Bahnhofstrasse 3.

Wiesbadener Fechtclub.

Die Fechtstunden finden regelmäßig jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr, in der Turnhalle der Bergschule, Schulberg 10, statt. F 428
 Fechtmeister: Herr A. Kobbé.
 Clublokal: Walhalla.
 Der Vorstand.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer.

Wagenbürsten und Kartätschen, Nähenbürsten und Wagenleder, Fußbürsten und Wagenschwämme, Stalleimer und Häsereibe, Futterstangen und Stalldesen etc.
 empfiehlt in größter Auswahl billig 2513
Karl Wittich, Michelsberg 7,
 Ecke Gemeindegartenhäusen,
 Korn-, Holz-, Wägenwaben.

Franfurter Pferde-Lotterie.
 ziehung 4. Oktober bestimmt.
 1 Loos Mk. 1.—, 11 Loose Mk. 10.—. Bitte um Loosporto 25 Pf. extra empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die Glückscolle.
Carl Cassel, Kirchgasse 40,
 gegenüber dem Storchth. 12571

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
 Begr. 1853. Vermögen 50 Mill. Mark.
 Feuer-, Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Transport- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung.
 Prämien fest und mäßig.
 Keine Aufnahmegebühren.
 Prospekte gratis und franco.

Zur Entgegennahme von Anträgen für diese große, als coulant bekannte Gesellschaft und Theilung jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit. 4259

Adolf Berg,

Generalagent,
 40. Rheinstraße 40.
 Thätige Agenten finden stets Anstellung.
Biebricher Tagespost amtliches Organ
 d. Stadt Biebrich.
 Auflage stetig steigend, z. Zt. über 2500 Exemplare.
 Für Ankludigungen aller Art sehr geeignet. Probennummern auf Wunsch.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 460. Abend-Ausgabe.

Montag, den 2. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Mancher findet sein Herz nicht eher, als bis er seinen Kopf verliert.
Friedrich Nietzsche.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Josephinens Schicksale.

Roman von G. Schmidt.

Ueber den hellgrünen Beinsteltern trennte die kostbare Schärpe handbreit diese von dem helleren Hemde; sein breiter Kragen war entblößt, und ihm umspielte das wundervolle krause Gelock von dunkelblonden Haaren; ein schottisches Seemannsmützchen sah ihm fest auf dem Scheitel; er hielt die Arme auf die Hüfte gestützt, die Rechte lässig herabhängend; schräg hielten durch die Blätter dann und wann wie Funken die leichten Abendglutchen über den schönen Menschen, dann und wann blickte er grüßend zurück, mit dem Rücken eines Herolds um die reizend gefurchten Lippen, und die verjagten Kolobde der Freunde sahen wieder in den Grübeln auf Wangen und Stirn.

Widlich fühlte Lante Krieger, wie die große Frau an ihrem Arm ergriffte, und aufblickend gewährte sie, wie bestigte Gemüthsruher, sich eine Tränenflut aus den starren, weit offenen Augen fließen.

„Das mich nur“, sagte Josephine, „er ist so überwältigend glücklich, er ist so schön und so gut und so romantisch! Theatralisch haben wir ihn herausgeholt; ohne Frage, ohne Verlegenheit nimmt er Alles für gut und richtig von uns hin, wir allein sind seine Welt; und nun treibt ihn das Leben, ach, sein unheiliges Schicksal! in die andere, in die fremde Welt hinaus, darin nichts von uns ist als für ihn die Erinnerung! Siehst Du, das greift mir so plötzlich ans Herz, als müßte ich diese Erscheinung nur um für lange, für immer bewahren, wie irgend ein Heiliges, ein Reliquie, ein niemals Wiedererkennendes! Laß mich nur weinen, ich weine aus einem übergroßen Mitleidsgefühl.“

Dann und wann in dieser umwohnenden, für Josephine so erregenden Zeit hatte sie Konferenzen mit von Linken; auch er hätte viel lieber gegeben, wenn Walthers erst den ganzen Schulweg durchgemacht hätte, ehe er seinen Beruf ergriff; aber er konnte es dem stolzen Knaben nachempfinden, daß ihm das Zusammensein mit seinen Mitschülern fortan unentgeltlich sein mußte; eine andere Schule besuchen, hieß nur einen kurzen Aufschub gewinnen; denn die Geräusche gehen noch immer vor dem Menschen her, und die Schalken sind seine Geheimnißräuber von Natur; sie mühten dann schon in eine andere Stadt ziehen, und das konnte Josephine nicht; der Unterricht, den sie an junge Leute erteilte, von dem sie hier den Lebensunterhalt bestritt, paßte nicht in einen kleineren Ort; alle Bedenten mußten doch schließlich schmelzen.

Vom Konfuzat kam nach fast zwei Monaten erst die Antwort. Josephine hatte ein Ansuchen gestellt, das eigentlich gar nicht in das Ressort dieses Büreaus gehörte, aber man war, durch die merkwürdige, fast gebietende Art, die in Josephinens Schreiben ebenso überwältigend sich auszubilden verstand, wie sie in ihrer Erscheinungsart lag, sehr gefällig auf ihre Wünsche eingegangen und bewilligte sie an das dänische Konfuzat, wo man für ein Schiff gerade noch eines Schiffsjungen zur Reise nach Rio de Janeiro bedurfte.

Diese Nachricht wirkte so beglückend, als wäre ihnen das große Loos zugefallen, und unverzüglich begab sich Josephine mit ihrem Sohne nach Hamburg.

Sie ging auch hier, getreu ihrem eigenen Worte, der Sache groß entgegen.

Für dem Besahnd ihrer sauer erworbenen Baarschaft schien sie keine geeignete Anwendung finden zu können,

als ein paar sorglos frohe Tage zusammen mit dem geliebten Knaben zu verleben, ihm vor dem Abschied noch alle seine kleinen Wünsche von den Augen abzulesen und erfüllen zu dürfen. Kleine Wünsche durften es ja immerhin nur sein, denn die Seemannsmutter und der Besatz gestatteten nicht dem Ueberfluß des Lebens, sich geltend zu machen; aber wie jede echte Seemannsmutter verstand sich Josephine auf die Kunst, durch geschickte Verpackung und richtige Wahl der Objekte die Arzte zum Füllhorn umzuschaffen, in der Folge die Füllen der Wünsche noch freundliche Ueberraschungen bargen.

Nach vier Tagen wüßstlichen Unterstreifens ließ sich Walthers fest amustern, und Josephine befolgte, auch das Schiff einer gründlichen Inspektion zu unterziehen. Es lag im Sepalschiffhafen. Seinen schlanke Bau hatten sie beide schon von Witzel aus beobachtet, wo sie stets das Mittagsmahl einnahmen. Die „Ceres“ lag mit vielen anderen Schiffen aller Flaggen, welche von der Gaffel wehten, in einem Gewirr von Sandbänken, aus denen ihnen die Ballastladung zugeführt wurde; großartig und malefisch lag dies Bild auf der breiten Wasserfläche: wenn der gelbe Sand sich aus dem Labetopf ins Großfund ergoß, erglänzte er munter blickartig unter der Sonne wie funkelndes Gold. Und Josephine, die am Jaungelände stand, den großen Sohn gärtlich im Arm, der ihr schon bis zur Stirn reichte, blickte hin und her, von seinem trübenden Angesicht zu der rastlosen Beweglichkeit dort unten, von der doch kein Ton hier hinaufdrang; hier lag nun seine Zukunft — verließ sie arm wie dieser gelbe Sand, oder erstarrte auch ihm die alles vergoldende Sonne des Glückes? Glück! Ah, nur ein täuschendes Moment wie hier vor ihnen — und doch so heilig ersieht dem Menschenherz!

Sie nahmen Abschied von dem freundlichen Wirtshaus, in dem sie hoch oben frei und furchig ihre Mahlzeiten eingenommen hatten, und begaben sich hinab an das alte Fährhaus, betrauten auch die Passanten, denn sie wollten Alles recht genau zusammen kennen lernen, später gab das immer Gelegenheit zu Aufstufungen.

Das alte vierstöckige, pavillonartige Gebäude, halb glasumkleidet, war innen durchbrochen verändert; das große Gemach angefüllt mit Seelen, vom Bootsführer bis zum Kapitän. Koosfen im blauen Jacket mit blanten Knöpfen; alte holländische Theerjaden, aus ihren langen weißen Thonspießen ernsthaft rauchend; Gruppen von lebhaft gestikulierenden Italienern; an kleinen Tischen hastig Essende; ein summenndes Sprechen von allen Seiten, das doch niemals ganz laut wurde. Gott weiß, woher diese Mühsicht kamme; man sagte, der alte Wirth habe sie sich mit dem Reichthum ein für allemal verschafft, aber ihr verdante das Lokal eine gewisse bürgerliche Haltung, die es anständig dastehen ließ.

Josephine und ihr Sohn kamen von einem reichlichen Diner. Die gedankten Schollen bei Witzel haben ja ihren Weltzug! Heiße Hummern und Kal in Gelee, ein Fischragout en coquille, kurzum, mit dem, was dies gute alte Wirtshaus an der Elbe bietet, kann es sich dreist an Güte dem Gersonwich fishminners an die Seite stellen — freilich nicht auch an Auswähl.

Halb im Scherz bot Josephine Walthers noch einmal einen Anbiss an, und ganz stotternd in Lebenslust meinte er: „Ein Beesteeal, Mutterchen, das wäre nicht zu verachten!“

Belustigt bestellte sie nach seinem Wunsch, und ohne Bögen erschieben eine Portion, fast so groß wie der Teller selbst, mit großen Zwiebelringen hoch bekränzt! Hier war der Zuschnitt dem Appetit der Besucher angemessen. Es handelte sich ja auch in der Hauptsache um die, welche heimkehrten, und denen das frische Fleisch nach langer Entbehrung ein Labfal war, auf das sie sich gierig stürzten. Und Walthers sah mit der Lustigkeit eines Geküßlers, wie ein rechter und echter Großjunge! Seine Mutter sah ihm mit glänzenden Augen zu, dann und wann schob er ihr, trotz der Abwehr, einen Bissen in den Mund. Sein hübsches

erlehtes Gesicht, umrahmt von blonden, ganz krausen Gelock, die großen schimmernden Augen manchmal voll innigster Liebe auf seine Mutter richteten, dann sich umblickend nach der Stelle, wo sein Schiff lag — ihr griff es mit einem Mal so wunderbar ans Herz, daß sie hätte weinen mögen vor Freude und Schmerz.

Auch den Anwesenden boten die beiden ein besonderes Bild, und man betrachtete sie genau; aber es war nicht schwer zu errathen: „Waher eine Mutter, die ihren Sohn hinausführt — wie sie sich lieben, diese beiden!“ Seelenle, auch die allergeringsten, begriffen diese Situation und achteten in ihr den Ernst und die Gefahr, die unter der heute noch lachenden Gegenwart lauert.

„Mutterchen chris, nun aber bin ich wirklich satt!“

Sie standen auf und begaben sich an die Anlegepier, wo in langen Reihen, Bord an Bord, die Jollen lagen mit ihrem Führer, der nur selten darin lag, sondern in einem Rinnel von feineseligen sich am Wellenort hin- und herschob, das große Wort führend, oft auch Lärm machend, Pant und Streit — eine schlimme Gesellschaft. Sofort umringten sie Josephine, ihre Hüfte anpreßend. Da sah Josephine, Allen abgewendet, mit dem Rücken gegen das Wasser, am Fuß einer Barke einen alten Mann sitzen, das Gesicht von dichtem Haar schwarzweiß umschlossen. Sie trat auf ihn zu und erwiderte ihm um Fährtra.

„Nicht“, sagten die Schiffer, „je nimmt sich den ollen Kapitän!“

Wie er auffand, lang und häner, in einem dunkelbraunen Rock, läufete er seine Mütze hüßlich, aber er suchte nicht. Er sah aus wie ein Herr und hatte sichere und bewusste Bewegungen, wie er ihnen voran hinschritt und ins Boot trat, wie er der Dame die Hand reichte und ihr zu sich hinein in die linder geliebene Jolle half.

Von oben herab lachten einige rothe Patronen, aber Andere dämpften mit deutlichem „Sil“.

„Zu welchem Schiff wählst Madame?“

„An die „Ceres“; dort warten Sie wohl und nehmen uns wieder zurück.“

„Ja danke, Madame!“

Er schwieg, und sie las von seinem Gesicht, daß er nicht reden mochte. Seine festgeschlossenen Lippen hatten strenge Linien, das schöne, klare Gesicht nachdenklich, die Augen traurig; sie sah, er war ein Geschickter auf der Fahrt des Lebens, das ihm nun Zeit gegeben, darüber nachzugröbeln.

Sie geriethen alsbald in die Umbröngung der Labearbeiten, und der Weg zur „Ceres“ schlängelte sich kunstvoll zwischen Röhnen und Schiffen durch, und die Stahlführer zogen Alles in den Bereich ihrer drahtigen Bemerkungen.

„Sieh mal, eine Dame mit ehr lüft Lodenpopy!“

„Du, is dat nich Engente mit ehr lüften Vulu?“

„Nu geist de Dich an Bord. An, de Du wart woll all ämer alle Berg sien! De is lang von Durd!“

Josephine lächelte. Und doch fühlte sie, wie nach Volksbegriffen die Frau eine unangenehme Aufpasserin sein muß, und dem Manne immer gedönt wird, daß er sich „ihren Ueberraschungen“ schon entzogen haben möchte.

Sie sagte darum zu Walthers: „Gottlob, daß Du kein Mädchen bist! Noch eines dieser unzulänglichsten Geschöpfe mehr, würdest Du Dich biegen und fügen müssen. Nun ist die ganze Welt Dein, und Deinen Pfad darin launst Du Dir nun allein schaffen.“

Sie rieten an der Steuerbordseite des Schiffes vorbei, wo der Ballastkahn und der Labetkahn lagen, bogen unterem Tag vorüber an die Backbordseite; am Poller stand oben ein Mann, die Hände in den Hosentaschen; er war alt, und doch klug in allen seinen Bewegungen, beugte sich über die Neeling und sagte: „Guten Tag, Kapitän.“

Der im Boot hatte die Riemen eingelegt und griff nun, indem er mit den Füßen das Boot dirigirte, in die Riemen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberraschend

ist der Erfolg von Praetorius'schem Singfutter

für Kanarien und alle Vogelarten während der Mauserzeit, auch bietet Praetorius'sches Kraftfutter bei erkrankten Kanarien und Vogelarten sichere Hilfe. 19261

Julius Praetorius, Samen- u. Vogelhandlung, 28. Kirchgasse 28.

(Versandt nach auswärts bei 10 Packeten franco.)

Niederlagen am Platze:

Aug. Engel, Hossieferant, Tannusstrasse 12 und 14.

Filiale: Wilhelmstrasse 2.

Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse.

Wilhelm Heiner, Birck, Oranienstrasse.

Daniel Fuchs, Saalgasse 2.

Fritz Bernstein, Drogerie, Wellritzstrasse 25 und

Moritzstrasse 9.

Victoria-Drogerie, Rheinstrasse.

Fr. Groll, Goethestrasse 18, Ecke Adolphsallee.

Louis Lendle, Stifstrasse 18, Ecke Kellerstrasse.

Wunderschöne Muster

sind angekommen für Emrnas Arbeiten, besonders Schreibstift-Vorlagen und Aissen. Das beste Material ist in schönsten Farben vorrätig zu Fabrikpreisen. Unternehmung unentgeltlich bei

Geau Renaunt Meyer, Wörthstraße 11.

Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufe

Emaille-Kochgeschirre

20 Prozent unter Preis.

Aussergewöhnliche Gelegenheit.

Nur ganz prima Waare.

Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 3.

1898

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.

Der beliebte deutsche Cognac

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln, per Flasche Mk. 1.75 bis Mk. 1.00

ist eingetroffen bei 4856

Ferd. Alexi, Michelsberg.

Möstopfeln,

größeren Posten, hat abzugeben 12009

Telephon 554. W. Mohmann, Sedanstraße 3.

Abfall-Toilette-Seife per Pfd. (ca. 8 Stück) 12897

Glycerin-Abfall-Seife per Pfund = 8 Stück 55 Pl.

Nur M. O. Gruhl, 24. Kirchgasse 24. 24. Kirchgasse 24.

Telephon 791. Nirgends eine Filiale! Telephon 791.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag,
den 3. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des **Franklein Mayer** im Hause

Kirchgasse 23

folgendes Mobiliar, als:

1 Buffet, Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Sopha und 2 Sessel, Plüsch-Bezug, 1 Sopha, 4 Sessel in Moquet-Bezug, 3 Schreibtische, 1 Kleiderstuhl, 1 Küchenschrank, Waschkommoden u. Nachttische, 4 compl. Betten, eiserne Betten, 1 Kinderbett, 2 Verticows, 1 Goldspiegel, Pfeiler- und Sophaspiegel, ovale u. □ Tische, 2 große Krüßler Teppiche, Kasten, 1 Nähtisch, Plümeau, Deckbetten, Kissen und versch. Haushaltungs-Gegenstände,

offenlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,

Auctionator und Taxator,
Marktstraße 12.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner verehrten Kundsch. Nachsicht und Bekanntschaft hiermit zur gel. Nachricht, daß ich mein Haus nebst Metzgerei, Sedanstraße 1, an Herrn **Meßgermeister**

Karl Dörr

verkauft habe, welcher von heute ab das Geschäft in seiner Weise weiterführen wird.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Christian Wintermeyer,

Sedanstraße 1,
Wiesbaden, den 1. Oktober 1899.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend bitte ich, das Herrn **Christian Wintermeyer** gefälligst vertrauen und auf mich gel. übertragen zu wollen und werde ich, befreit von, durch nur prima Waare, reelle Bedienung meine verehrte Kundsch. stets zufriedenzustellen.

Karl Dörr, Metzgermeister.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1899.

Leihbibliothek-

Bücher, welche von mehreren Wochen und länger meiner Bibliothek entliehen worden sind, werden nunmehr käuflich zurückgekauft. Namentlich bedingte ich der Romane von **Boy-Ed, Eschstruth, Gersdorff, Ompeda, Prevost, Sudermann, Zola.** Wiederbringer gesunder Leihbibliotheksbände erhalten angemessene Belohnung. 18169

Jurany & Hensel's Nachfolger

Hugo Habermann,

Sofubuch- und Kunsthandler

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

28. Wilhelmstraße 28.

Leihbibliothek und Journal-Verleger.

Bordeaux-Weine.

Ambes Mark 110-125 pro Barrique.

St. Julien " 125-200 " "

St. Estephe " 225-345 " "

Weißer Wein.

Wachsthum St. Luc Mark 125-200 pro Barrique.

Cognac.

Alter Cognac Bon Bois " " Mark 2- pro Liter.

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Seineu kaiserlichen Hofeist des Großfürsten **Nichol von Rußland,**

Philharmonie

(Verein zur Pflege des Orchester- und Kammermusikspiels durch hiesige Dilettanten).

Donnerstag,

Abends 7 1/2.

Orchesterübung im Vereinslokal, Luisenstr. 26.

Herrn und Damen der hies. Gesellschaft, welche geneigt sind dem Verein beizutreten, wollen sich betr. Näh. Auskunft an die Musikalienhandlung von **Frs. Schellenberg**, Kirchgasse, wenden. F 322

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nach gestrigem Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrathes nehmen wir in unsere **Sparkassenordnung** folgende, für die Einleger günstigere Bestimmungen auf:

Die Verzinsung erfolgt zu **3 1/2 %** nach vollen Monaten und zwar betritt, daß wir die an den beiden ersten **Werttagen** jeden Monats geleisteten Einzahlungen in dem laufenden Monat mitverzinsen. Einlagen nehmen wir von **5 Mark** bis zu **2000 Mark** an. Die Sparkassendügel werden **unentgeltlich** verabfolgt.

Darlehen nehmen wir von jetzt ab gegen **1/2 jährige Kündigung** zu **3 1/2 %** an.

Wiesbaden, den 29. September 1899.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis, A. Schönfeld, C. Michel.

Geschäftslokal: Kirchgasse 46, 1.

Wirthschafts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum theile ergebenst mit, daß ich mit heutigem Tage das **Restaurant Michelsberg 28**

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von nur guten Speisen, sowie ff. Biere, hell und dunkel, zufriedenzustellen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Wiesbaden, 30. Sept. 1899.

Hochachtungsvoll

Philipp Theis.

Uns. **Ahr-Rothweine** haben sich in Folge ihres angenehmen milden Geschmacks äußerst beliebt gemacht. Wir empfehlen ganz besonders:

94. Ahrbleichert Mk. --.90 p. Fl. ohne Glas.

94. Ahrweiler Berg " 1.15 " " "

Gebrüder Warbeck, Pagenstecherstrasse 3.

Niederlagen: **Fr. Lutz**, Mauergrasse 9.

H. Stamm, Stiftstrasse 17. 12572

H. Hochheim, Hermannstrasse 15.

Neue Grünerne,

" Pinjen,

" Erbjen,

" Bohnen

empfehle billig, bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt,

H. Zimmermann, Neugasse 15.

Naturbutter 9 Pfund netto 8 Mk. 80, zur Probe 5 Pfund netto 5 Mk. 80, 5 Pfund 4 Mk. 80.

Stettin, Zülke 63 (via Dbergr.). F 48

Reichshallen-Theater.

Heute und folgende Tage:

Grossartiges Programm

2 neue Debuts.

Preise der Plätze:

2. Platz **40 Pf.**, 1. Platz **75 Pf.**, Sperrst. **1.25 Mk.**, Seitenloge **1.50 Mk.**, Balkonloge **2.— Mk.**

Bäcker-Gehülfen Wiesbaden. (Sonnenberg.)

Dienstag, den 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Saalhaus „Zum Mohren“, Neugasse:

Öffentliche Bäder-Verammlung

für die Innungs-Mitglieder der beschäftigten Geleiten. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung vollzähl. Erscheinen erwünscht. Der **Altschickl. Karl Sand.**

Erfindungsschutz.

Patentanwalt **Louis Dill** aus Frankfurt a. M., am **Wittwoch**, den 4. Oktober cr., von Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr im „Hotel zum grünen Baum“ hier einverleibt, ertheilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Marken, Zeichen etc.) für An- und Ausland entgegen. F 49

Herren- und Damen-Uhren

(Gold, Silber, Stahl, Nickel)

von Mark 6.— an. 12450

Fr. Kappler,
30. Michelsberg 30.

Schinken!

frisch eingetroffen, prima Waare, 4-7 Pfd. schwer, à Pfd. 65 Pf., Speck per Pfd. 70 Pf., garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 42 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf. 13816

F. Müller, Nerostraße 23.

10 Pf. Neues Sauerkraut 10 Pfd. 90 Pf.

Neue Salz- u. Essiggurten. 13286

Kostmüße, Sardinen, Wisnards-Haringe.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

65 Pf. Reinen Bienenhonig bei 10 Pfd. 50 Pf.

Kartoffeln.

Prima Winterwaare.

Magnum bonum . . . 50 K. mit Sack Mk. 2.15,

Schneeflocken . . . 50 2.—,

Kaiserkartoffeln . . . 50 2.—,

ab Friedberg versendet gegen Nachnahme. F 49

Jacob Stern-Simon,

Friedberg bei Frankfurt a. M.

Grössere Bezüge entsprechend billiger.

Kartoffeln.

Magnum bonum, beste Speisekartoffel, liefert bei sofortiger Bestellung, jedoch der Versandt direct vom Wagon erfolgen kann, per Ctr. zu 2.30 franco Haus. 13356

F. Müller, Nerostraße 23.

Bruchbänder

bester Qual. von **Wit. 2 an.**

Gürtel-Bruchbänder höherer

angenehmer Tragen. Jede

gemäß **Katzen.** Fertigung nach Maß.

C. Hertel, vorm. **C. Milder**, Grabenstr. 2.

Besondere Aufmerksamkeit widme ich dem Anlegen von **Ständer-Bandagen**, da bekannt, nur eine gut sitzende Bandage einen Bruch schnell zum Verschlehen bringt. 12356

Erfolg in kurzer Zeit haben Sie bei

Magerkeit

wenn Sie sich gratis und franco Broschüre kommen lassen d. **Grüger's Hygien. Institut**, Leipzig. Sie werden mir danken. (No. 4468) F 164

Ich bin von der Reise zurück und wohne

jetzt **Langgasse 37, 1.**

Dr. Ricker,
für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Journal-Lesezirkel.

22 Zeitschriften Eintritt jeder Zeit 22 Zeitschriften

Pro Jahr von **Mk. 9.—** anfangend. von **Mk. 9.—** anfangend pro Jahr.

Wöchentlich einmaliger Wechsel, grösste Ordnung u. pünktliche Zustellung.

Jede weitere Auskunft in meinem Geschäftslokale. 13077

Kirchgasse 26. Heinrich Heuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26.

Bremer Lebens-Versicherungs-Bank,
gegründet 1867.
Büreau Frankfurt a. M. L. Thoma, Zell 1.
Telephon 2293.

**Lebens-, Aussteuer-,
Militärdienst-Versicherungen.**

Stellung von Caution in Staatspapieren oder Baar für Staats- u. andere Beamte zinsfrei. Niedrigste Prämien, nachweisbar günstigste Bedingungen. Auskunft erteilt gratis **L. Thoma, Frankfurt a. M., Zell 1.**

Vertreter bzw. Agenten werden allerorts, selbst auf den kleinsten Plätzen, gegen hohe Provision ovil. Fixum angestellt. F 80

In der Evangelischen Marktkirche

Sonntag, den 8. Oktober 1899.

unter gefälliger Mitwirkung der Concertdirigin Fräulein Brandt, Schillerin der Frau Concertmeister Müller-Zeidler, des Kirchen-Gesang-Vereins der Marktkirche und des Herrn Organisten Wald:

Geistlich-musikalisch-recitatorische Aufführung: Luther,

arrangirt und recitirt durch F. Wemp.

Eintrittskarten: Reserv. Sitze 2 Mk., Schiff der Kirche 1 Mk., Emporen 50 Pf. Schüler auf allen Plätzen die Hälfte. Vorverkauf der Karten in den Buchhandlungen von Herren Feller & Geck's Nachfolger, H. Römer und bei den Küstern. Ferner ist mit dem Vorlieb der Karten Heinrich Kottenbach und Frau beauftragt.

Anfang 1/8, Oeffnung der Kirche 7 Uhr.

Braunschweiger u. Thüringer

Cervelatwurst, Mettwurst, Leberwurst, Rothwurst, Sätze, Leberfüße, Salami, Rauchenden, Knackwürste, Sardellen- u. Trüffel-Leberwurst, Gansleberggalantine, tägl. frische Frankfurter Würste, Lachsfinken, Kronenhammer, Delfardinen, Spickaal, Räucherlachs, engl. Teuf, Mayonnaise,

feine Käse,

Obst- und Gemüße-Conserven empfiehlt in nur prima Qualitäten 18378

Adolf Haybach,

Wellrichstraße 22. Telephon 764.

1899er Lebend. Geflügel!

zweijährige Frühlent, kräftige, ausgewachsene Thiere, liefert frocht- und zottfrei aller Rassen mit Garantie lebender Ankunft: 10 Stück fetter riesenroter Gans 20 Mk., 5 Stück weisse riesenroter Gans 24 Mk., 20 Stück Bockhühner, herrliche Winterlinge, Italiener Hühner, gelbbraun, 24 Mk., 20 Stück große fette Schmalhühner 17 Mk., 18 Stück 1899er Bockhühner mit Eiern, köstliche Ganser, Italiener Hühner, 20 Mk., 10 Pfund naturreine Süßrahmbutter 6 Mk., 10 Pfund naturreine Bienenhonig 4 Mk., 5 Pfund Butter, 5 Pfund Honig, beide Mk. 5. (W.-No. P. 6090) F. S. Anton, Andermann, Johannis, Wein, 19, Preis Stationen.

Einen Waggon st. Speisekartoffeln,

englische, per Centner 2.25 Mk., habe Ende dieser Woche aus. Bestellungen bitte bei 18382

Wilh. Klees,

Wellrichstraße 27.

40 Centner Lagerrohrl bis in Balaunstraße 12. Preise: Weichschaffel 9-10-11, Tafelohr 12, 14 und 16, Birnen 13. Wilhelm Nennich. 13160

Socken, Strümpfe,

Anstrichen und Anfertigung nach Maass billigst in kürzester Zeit. 18381

Friedrich Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Zu Engrospreisen:

Delfarden per Hund 30 Pf., Glaslad-Delfarden 40 Pf., Glaslad 50 Pf., doppelt Leinwand 35 Pf., Feins 45 Pf., Glaspapier 100 Stck 1.90. 18379

Möbel

kauft man am billigsten bei Joh. Weigand & Co., Marktstraße 26 (Drei Könige).

Wellrichstraße 9, 1. Etage.

G. Weyershäuser, Rechtsconsulent, Kaufmann, Incessor und Agentengeschäft.

Circus Lorch, auf dem Blücherplatz in Wiesbaden.

Ununterbrochen nur noch bis Donnerstag, den 5. Oktober.

Täglich Abends 8 Uhr: Sensationelle Vorstellungen. Auftreten der großartigsten Kunst-Specialitäten des Continents! Nur Erbenwürdigkeiten allerersten Ranges! Die Wunder der modernen Tierbedeitung!

Mittwoch, den 4. Oktober, Nachm. 4 Uhr: Extra-Kinder- u. Familien-Vorstellung.

In dieser Vorstellung zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Täglich abwechslungsreiches Programm. Donnerstag, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr: Abschieds-Gala-Vorstellung.

Aecht schottische Homespuns und Flannels,

für Herren- und Damen-Sport- und Reise-Costüme geeignet.

Engl. Damen-Hüte, zu obigem Genre passend, empfiehlt

44. Wilhelmstrasse 44. The Amer.-Engl. Store, 44. Wilhelmstrasse 44. W. Wegner.

Ausverkauf

Tapeten-Bestände,

darunter hochfeine Sachen (frühere Concur-Masse Stenzel), Marktstrasse 26.

Bei Abnahme grösserer Posten oder Bauten werden die Waaren zu wirklichen Spottpreisen abgegeben und empfiehlt es sich auch bei erst späterem Bedarf für Bauunternehmer und Hausbesitzer ihren Bedarf jetzt schon zu decken, da in Kürze geräumt sein muss.



Jean Lammert,

Zettler und Tapezierer. Werkstätte: Marktstraße 1, 1. Etage (alt. Gerichtsgebäude). Maschinend., allerbeste, für Nähmaschinen u. Federäder, per Glöcke 20 Pf., 6 Glöcke 1 Mk., so lange Vorrath zu haben. Aix-la-Gaffe 6, Schmalzstraße 11240

Briefmarken-Sammlung,

enthaltend 6235 Exemplare im Werthe von über 200,000 sehr billig zu verkaufen. Röh. Uebelstättcher 82, Boden. 13810

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme prompt und billig. Ad. Rumpf, Wechauer, Seelgasse 16. Wer seine Frau lieb hat, lese Buch „Nieder die Ehe“, wo in drei Kinderleben. 1 Mk. Markten. Eichen-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Original-Moselwein à fl. 50 Pf. excl. Gl., Rheinwein (Weißwein) " " 48 " " " Rothwein " " 55 " " "

garantirt rein, köstlich angenehm und bekömmlich. C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.

Frankf. Bierdeloese,

A 1 Mt., 11 St. 10 Mt., Johs. 4. Oktober sicher. empfiehlt de Fallais, Langgasse 10. Frankfurter Bierdeloese erfreuen sich seit vielen Jahren besonderer Beliebtheit und wurden in Frankfurt sehr oft mit Ausloos verkauft. 18189

* 2. Etz. b. E. v. 25 Pf. a., G. 10 Mt. Eckstr. 9, 1. r. 18378

Teppiche!

Grosse Auswahl neuer Dessins eingegangen. Aeltere Dessins unter Preis.

Möbelstoffe, Läuferstoffe, Portiären,

Gustav Schupp Nachf.

(Hugo Menke),

Wiesbaden,

Tamusstrasse 39.

Restbestände unter Preis.

Gardinen!

abgepasst u. vom Stück; crème, weiss, gelb etc. von Mk. 4.— per Paar an bis zu den hocheleganteren

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause

33. Bismarckring 33

Butter-, Eier-, Käse-, Obst-, Gemüse- und Flaschenbier-Handlung

errichtet habe. Durch Führen nur bester Waare bei billigen Preisen, sowie aufmerksamer Bedienung, hoffe ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen gerecht zu werden und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Verantwortungsvoll

Ludwig Werner.

Nur auf Wunsch liefere Alles frei ins Haus.

Kaffee-Abichlag

pro Pfund 20 Pf. billiger, in 1/2 Pfund-Packungen früher 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pf. jetzt 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pf. bei Carl Ziss, Grabenstraße 30.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Gardinen aller Art, ächte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velour- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei

für Federn und Handschuhe.

Wiesbaden,

Bärenstr. 7, Ecke Langgasse.

Annahmestellen: 13885

Geschw. Schmitt, Rheinstraße 37, Jean Meinecke, Schwalbacherstraße 32.

Frankfurt a. M., Mainz, Schillerplatz 4, Kaiserstr. 49, Schusterstraße 19.

Bieblich: K. Fay, Rathhausstrasse.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

35 Pf. feinstes Salzfild, bei 10 Schoppen, empfiehlt Carl Ziss, Grabenstraße 30. 13877

Zahn-Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganzes Gebisse, schmerzlos, Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort. 12847 Albert Wolff, Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Baurechnungen

nach gegebenen Mafsen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt. Hofmannstraße 6, 2. Etg. 9026

Modes.

Für die Herbst- u. Winter-Saison erlaube ich mir

alle Neuheiten

in reicher Auswahl zu empfehlen, besonders eine reiche Auswahl eleganter Modell-Hüte.

Emilie Sauermilch, Luisenstrasse 12, 1. Etage. 13872

Julius Ebert,

Büreau-Vorsteher am „Wiesbadener Tagblatt“, und Julie Ebert, geb. Buths, danken auch hierdurch auf's Herzlichste für die ihnen gelegentlich ihrer am 30. September e. stattgehabten Silber-Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Ovationen.

Nur noch 3 Tage!

dauert der Ausverkauf in Kleider-, Wäsche- und Besatzwaaren bei bedeutend herabgesetzten Preisen. Ladeneinrichtung auch zu verkaufen. C. Kassas, Bäckerstraße 3. Briefl. erl. u. ersucht, bill. ohne Nebenb. 4, 3 St. l. Alle Tapeten- und Papierearbeiten werden prompt und billig besorgt. W. Klein, Albrechtstr. 30. 10188

Einkommensteuer-Arbeiten

für alle Ansuchen, rechtlich und discret, anerkannt sichere Informationen. U. Schütz, Albrechtstr. 30, 2. 13831

Kleidermachen u. Zuschneiden

monatl. 15 Mt. Sehr Modern; sehr leicht, absolut zuverlässig und elegant. Victoria's Schule, Zammstr. 13. 4176

Staatl. gepr. Lehrer erhält Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Näheres Herrgärtchenstraße 17, 1. Et. 13825

Junge erfahrene Klavierlehrerin erhält gründl. Unterricht, d. St. l. Beste Ref. Näh. im Tagbl.-Verlag. 13825

Wer erheilt Unterricht im kaufmännischen Rechnen, Buchführung, englischer, französischer, und deutscher Handels-Correspondenz?

Off. sub J. C. 54 an den Tagbl.-Verlag zu richten. 13861

Schönes Stagenhaus,

gut rentabel, zur Kapitalanlage sehr geeignet, zu verkaufen. Off. erheben unter W. W. 466 postlagernd hier.

Für Beschaffung eines feineren gebenden Fabrikations-Geschäfts mitgerichtet: Briefl. wünscht tüchtiger Hofmann ein Darlehen ev. Beschäftigung. Gef. Briefchen u. G. C. 50 postlagernd erheben.

Abbruch „Roos'sche Bleiche“

hintere Bleichstraße, Brunnen, Zäun, Baum u. Brennholz, Pflanz- u. Bachstein sofort zu verkaufen.

Vollständige Betten von 50 Mt. an, Korbwaren, Kissen, Stroh- und Strohmatten, sowie Deckbetten, Hüfen und Bettfedern zu den allerbilligsten Preisen. Hofmannstr. 3, 9. St. 8777

Ein Kamelienpflanztopf 50 Mt., 1 Topf mit Gobielpflanz 110 Mt. Sammlische Tapetenarbeiten werden gut und billig besorgt. Hofmannstr. 3, 9. St. 12463

Ein neues eleg. möbl. n. u. M. pol. Bettzimmer u. Schrein-Zimmer, auflosl. Facille lösen können, sehr schön, ein hübsch einricht. möbl. pol. Wohnzimmer, möbl. Tisch u. polierte Tisch u. Bettstellen, Kleider- u. Kleiderkasten, Spiegel in ein. u. besseren Bildern von 2 Mt. an u. vieles Andere. Odenienstraße 4. 12390

Wegen Raummangel billig zu verkaufen: 1 schön pol. Bett mit Sprungrahmen, Korbmatratze und Reil (70 Mt.), 1 Gängelampe (Bett u. Zimmerbrenner (8 Mt.), 1 spanische Wand-, Bettzimmer, Schrank, mit Grotten-Bezug (12 Mt.), 1 Triumphstuhl (2 Mt.), 1 Kinderhochstuhl (10 Mt.) und 1 Photar-Lampe (2 Mt.). W. an erl. l. Tagbl.-Verl. 13833

Zwei elegante Kuchentische mit hohen Rückenfächern zu verkaufen. Herrgärtchenstraße 17, 1. Et. r. 10565

Häuser, sehr neu, mit Holzputz, für 20 Mt. zu verkaufen. Bismarckstraße 21, 3. rechts.

Ein gut erb. hübsch. Haus mit Garten für 12 Mt. zu verkaufen. Adresse an erl. im Tagbl.-Verlag. 13834

Junges Damenbündchen (Kleiderkasten) abzugeben. Zammstr. 17, 1. Et. 13856

Verloren: Handtasche, Inhalt: 1. 1/2 Thlr. er. 2. 1/2 Thlr. gut erb. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter W. W. 2700 postl.

Herrgärtchenstraße 17, 1. Et., gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Sehr schön, mit schönem Garten, prächtigem Park, sehr schön, mit schönem Garten, prächtigem Park, sehr schön, mit schönem Garten, prächtigem Park.

Schulstraße 7 ein sehr möbl. Zimmer u. eine Parfümerie, event. mit Pension, an engl. junge Leute zu vermieten. 6243

Zu sehr guter Lage ist eine große Wohnung, 20 Zimmer, 7 große Zimmer u. für 150 per Monat oder später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 6119

Hausbesitzer Herr oder Dame haben angenehmes Heim bei guter Verpachtung. Ichon möbliertes Zimmer zu mäßigen Preisen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6243

Um hier unumw. Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, in guter Lage, für 6 Monate sofort zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe Herrgärtchenstraße 17, 1. Et. zu richten.

Suche sofort beziehbares Haus zu mieten oder zu kaufen. Preis circa 40.000 Mk. 6242

J. Meier, Immobilien-Agentur, Zammstr. 24. Leeres Zimmer, ev. kleine Wohnung von all. Geschäftenstr. sof. gesucht. Offerten erbeten unter A. D. 45 postlagernd.

Was ein gebildetes junges Mädchen wird in feiner hochstehender Familie vollständige Pension gesucht. Offerten an Frau A. Goldberg, Herrgärtchenstraße 17, 1. Et. 6243

Für einen erblinden Herrn und eine gebildete Dame,

35-40 alt, gesund, Kenntn. der franz. Sprache u. Befähigung zur Führung des Haushalts erforderlich. Vorküßung zwischen 10-12 Uhr. „Variet. Hof“, Zimmer 25.

Eine junge Verkäuferin mit guten Empfehlungen zum baldigen Eintritt gesucht. Rheinstraße 37, Coblenz. 13854

Eine anständige Frau oder Mädchen für Sonntag Nachmittag gesucht. Herrgärtchenstraße 17, Coblenz. 13856

Hausbesitzer Herr, gewener Militär bedingt, sofort gesucht. Wo? laut der Tagbl.-Verlag. 13853

Ein jüngerer tüchtiger Bäcker findet Stellung bei Friedr. Harburg, Langgasse 1. 13829

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 2. Oktober: Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouverture zu „Die Königin für einen Tag“ Adam. 2. Jota aragonesa, Transcription „...“ Saint-Saens. 3. Motoren, Walzer „...“ Joh. Strauss. 4. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner. 5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai. 6. Aufforderung zum Tanz, Rondo „...“ Weber-Berlioz. 7. Spanische Rhapsodie „...“ Chabrier. 8. Ohne Furcht und Tadel, Marsch „...“ Eilenberg.

Abends 8 Uhr: 1. Festmarsch „...“ Hentachel. 2. Ouverture zu „Farrabras“ „...“ Frz. Schubert. 3. Concert-Arie „...“ Mendelssohn. 4. Jugendträume, Walzer „...“ Krasuki. 5. I. Finale aus „Oberon“ „...“ Weber. 6. Russisch, Fantasie „...“ Kücken. 7. Abendlied (Streichorchester) „...“ Schumann. 8. Fantasie a. „Der Trompeter von Säckingen“ Nessler.

Eintritt sofort.

Resp. Ia Sandb. Haus soll sal. Herren 120 Mt. pr. Mon. und hohe Bron. für Cigarrenwerk, an Wirtsh. Bedient zc. Off. unter 2742 an (Langg. 27, 1066) P. G. L. Daube & Cie., Hamburg.

Kaffee-Vertretung.

Leistungsfähige Kaffee-Groß-Wholesale (Import, Export) sucht unter günstigen Bedingungen gut eingetübte Vertreter für Wiesbaden und Umg. Off. sub G. C. 51 an den Tagbl.-Verlag. 13830

Gebildeter Herr (evtl. H. Rastner), sprachfähig (Spanisch) und weiterführend, wünscht passende Beschäft., einzeln oder tagl. Erhe. Mei. Off. unter W. W. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

ein Portemonnaie mit ungefähr 80 Mt. Inhalt des Hotel Kaiserhof nach Hotel Quisisana. Wenn gute Belohnung abgegeben im Hotel Quisisana bei Charles Brunner.

Ein grünes Leder-Portemonnaie u. Inhalt Sonntag Abend verloren. Man bittet um Rückgabe Herrgärtchenstraße 17, 1. Et.

Ein Schlüssel (am Ring) von Zammstr. 17 bis Cauerstraße verloren. Bitte abgeben Zammstr. 17, 2. Et.

Ein prächtiges Mädchen!

Paul Kneist und Frau, Clara, geb. Erkel.

Dresden, Sonntag, 1. Oktober 1899.

Frau Eva Zimmer,

geb. Klump, nach Jahren, schweren Leiden laßt sich verheiraten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jean Zimmer, Buchdrucker.

Die Beerdigung findet in Friedrichs-Platz, Dienstag früh statt.

Familien-Nachrichten

Zu den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 25. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

Verheiratet. Schneider Johann Heinrich Christian Ludwig Freund u. S. Elisabeth, geb. Philippine, beide in Wiesbaden. 29. Sept.: dem Tagelöhner Peter Philippus u. S. Carl Peter; dem Keller Heinrich Bender u. S. Josef Heinrich; dem Schlosser Georg Hof u. S. Caroline Wilhelmine Marie; dem Schlosser Rudolf Weber u. S. Emma. 26. Sept.: dem Glöckner Josef Hofkopf u. S. Josef. 27. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Franz u. S. Marie Theresia Frieda, dem Kleinbäcker Franz Wendig u. S. Elvira u. S. Anna Maria Auguste. 28. Sept.: dem prof. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Joseph Christ u. S. Otto Joseph Georg.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 460. Abend-Ausgabe.

Montag, den 2. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

(Nachdruck verboten.)

Aus der Stadt Oporto und die Seulenpest.

na. Oporto, die schöne Stadt am Duero, so geschäftig ihrer vortheilhaften Weine wegen, erwirbt jetzt durch den Ausbruch der Seulenpest eine traurige Berühmtheit. O gewiß ist Oporto eine schöne Stadt, eine der schönsten Städte Europas! Sie versteht es, die Sympathie des Besuchers gleich in der ersten Stunde zu erobern und zeigt sich ihm im Prunk ihrer Paläste, aber namentlich ihrer Fabriken und monumentalen Exportsäulen.

Man trifft dort wenige Faulenzer oder Bettler, diese unumgänglichen Plagen der südlichen Länder Europas, alle Welt scheint etwas zu thun zu haben und scheint auch die Arbeit seines Nächsten zu hoch zu schätzen, um ihn durch unnützes Geschwätz oder Glossen anzuhalten. Alle die taufend wichtigen Fragen nach dem Befinden, nach der Gesundheit der Senhora und Kinder, selbst nach dem Wohlergehen des Haushundes und der Hauskatze, fallen meistens theils weg, und die Leute begnügen sich mit einem höflichen Gruß, der gerade seiner Kürze wegen mit doppeltem Danke aufgenommen wird.

Aber deshalb ist der Gruß doch ausgesucht höflich, so daß man oft in Verlegenheit geräth, das richtige Wort zur Antwort zu finden. In Portugal ist übrigens alle Welt gepungenermaßen höflich, es ist fast sagen das Land der Höflichkeit selbst, der Ehrenbezeugungen, der Titel und der überschwänglichen Liebenswürdigkeit. Jedermann, der unabhängig gefehlet geht, ist zum wenigsten excellentissimo senhor oder Graf, und Jeder liegt dem Anderen in Worten tausendmal zu Füßen, wenn er andersfalls nicht als ganz ungesogener und grober Mensch gelten will. — Die portugiesische Sprache selbst klingt wenig männlich, ist mit ihren vielen Diphthongen und Ischlauten so süßlich und charakterlos, daß sie gerade für die Höflichkeitssprache ihre größten Reichthümer aufspart zu haben scheint.

Keine andere Sprache versteht es so gut dem „Nein“ solche kurze aber wohlthuende Härte zu nehmen und das

Umschreiben desselben zu erleichtern, nirgends aber wird das „Ja“ und das „Dante“ so bombastisch aufgetrieben.

Um aber wieder auf Oporto zurückzukommen, wäre zu bemerken, daß gerade hier der in Portugal so mächtige englische Einfluß seinen Höhepunkt erreicht und ein angenehmes Gemisch von nordischer Präcision und südlichem Formenfinn zu Tage gefördert hat. Man demerkt diesen Einfluß auf den ersten Blick und namentlich sind es auch die Damen, die ihm zum Danke verpflichtet sind. — In Oporto dürfen sie, im Gegensatz zu ihren unglücklicheren Schwestern auf der ganzen Iberischen Halbinsel allein auf die Straße gehen, ohne in ihrem guten Rufe unter diesem für hiesige Verhältnisse ganz ungeheurem Unternehmern im Mindesten zu leiden.

Allerdings sind die Straßen Oportos dafür auch nicht wie die Madrider, Sevilas, ja selbst auch Lissabons hauptsächlich von jungen und alten Nichtstuhlern belagert, die ihren ganzen Beruf darin sehen, den vorübergehenden Damen Schmeicheleien oder Grobheiten — je nachdem man es nennen will — zu sagen, ihnen Briefchen zuzufächeln, sie in die Kirche hinter den Beschluß zu verfolgen, der Doncella einige Geldstücke in die Hand zu drücken, damit sie von jählicher Blüthe befallen werde, und wie die Liebeskünste alle heißen mögen, die das Tagewort so mancher Herren hier ausfüllen. — Aber dafür bergen die Straßen Oportos einen anderen Reiz und heiligen Gott was für einen Reiz! Man glaubt sich oft, wenn man eine solche von einem Ende zum andern betrachtet, in eine Alpenlandschaft, oder doch zum wenigsten an die Spitze einer „montagne russe“ verlegt zu sehen, so sehr geht das bergauf und bergab. Jede Straße hat ihre Höhen und acht steile Hügel und nennt sich immer nach einem Heiligen, den man anrufen hat, wenn man sich daran macht, die fast perpendicularen Höhen zu erklimmen.

Die Stadt Oporto mit ca. 200,000 Einwohnern dehnt sich längs den beiden Ufern des Duero in einer schönen und wahrreichen Gegend aus, rechts die neue Stadt mit ihrer langen Reihe von Palästen, eleganten Kronenadern, reichen Gärten und dem behäbigen Gewirr einer Großstadt. Links die Altstadt, die Fortifikation der Armuth und zahlreiche Arbeiterkolonien. — Von der großen, monumentalen Brücke über den Duero aus, die beide Stadtheile mit-

einander verbindet, ist der Ausblick ein herrlicher, nur ver- suchte man nicht tiefer in die Altstadt einzudringen, da so wohl die Gerüche als auch die Sehnerven einer fürchterlichen Probe unterzogen werden würden.

Dort leben die Leute, was die Hygiene anbetrifft, noch genau ebenso wie im 17. Jahrhundert. Abzugsanäle und Ventilation scheinen unbekannte Dinge zu sein. Es giebt Wohnungen, ja ganze Häuser, die von einem feuchten Mist bedeckt sind und Zimmer, oder richtiger Ställe, in denen 4-5 Familien auf einmal wohnen. — Dort nun ist die Pest ausgebrochen und hat sich erst allmählich über den Rest der Stadt ausgebreitet. Um aber die Mitrosen in jenen fürchterlichen Stadtwerteln gänzlich zu vertilgen, mußte eigentlich zum Feuer gegriffen werden, da sonst stets in der feuchten und schmutzigen Umgebung ein vorzüglicher Herd für die Kultur derselben bestehen bleiben wird.

Europa droht eine sehr ernstliche Gefahr, und nur durch die größte Energie und die strengsten Sanitätsmaßregeln wird es möglich sein, die weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern. Die portugiesische Regierung thut ihr Möglichstes und hat die ganze Stadt mit einem Sanitätscordon eingeschlossen, da aber die Bewohner Oportos mit sehr ersten Konflikten drohen, und auch einige der vielen ausländischen Kräfte, die von ihren Regierungen zum Studium der Pest dahin abgelandt worden sind, für die Aufhebung desselben stimmen, so wird wohl diese drakonische Maßregel durch andere zweckmäßigere ersetzt werden müssen. — Die Sterblichkeit ist so fürz erste glücklicherweise keine sehr große, jedoch ist das Klagen der überbrachten zu bescheiden, da die Pest gerade in der kühlen Feuchtheit der Atmosphäre sich am leichtesten verbreitet. Dr. Fernin, der berühmte Entdecker des Pestferments, durch dessen rechtzeitige Anwendung etwa 75% der Befallenen gerettet werden können, äußerte sich sehr schmeichelhaft für die Krankheit, aber weniger beruhigend für die Patienten. „Es ist dies die interessanteste Krankheit, die ich kenne, ein wenig Uebelkeit, Fieber und einige Geschwüre, und man stirbt ohne alle diese häßlichen Komplikationen, die die anderen Epidemien zu begleiten pflegen.“ Jedoch die Wenigsten werden dieses Interesse theilen und aus ganzer Seele wünschen, von diesem fürchterlichen Gast verschont zu bleiben.

Den Empfang der Neuheiten in Herbst- u. Winter-Kleiderstoffen

beehre mich ergebenst anzuzeigen.

12808

Bekannt gute Qualitäten — äusserst billige Preise.

22. Marktstrasse 22. **Wilhelm Reitz**, 22. Marktstrasse 22.

Eine Anfrage

kostet nichts, wird aber Jedem die Ueberzeugung bringen, dass

Vergrößerungen

in meinem Atelier vorzüglich, schnell und billig gefertigt werden. Grösste Aehnlichkeit nach jedem Bilde garantiert. 6680

Karl Schipper,

herzogl. meckl. u. herzogl. schlesw.-holst. Hofphotograph, Rheinstrasse 31. Telephon No. 485.

Ciform-Brifets

von Dehe „Alte Haase“, zur Genauerung in Regulir- und Irischen Oefen vorzüglich geeignet.

Donatus-Profil-Brifets,

bestes, reinlichstes und angemessenstes Brennmaterial. Kleinverkauf für Wiesbaden:

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17 u. Adelheidstraße 2a, Fernspr. No. 527. 12175

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt

Winter 1899/1900

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn u. in überhöhter Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen, Destinationsliste, Zeitung u. dgl.

Carl Ehnes,

Bismarck-Ring 23, Ecke Bleichstraße.

Meißener Porzellan-Oefen

in allen Farben von den einfachsten transportablen bis zu den reichsten Majolika-Oefen u. Kaminen sind sehr vorzüglich und werden als Dauerbrenner mit und ohne Glühbirne eingerichtet, wodurch das häufige Feueranmachen fortfällt und eine gleichmäßige Wärme erzielt wird, sowie Wandplatten in allen Farben für Kaminen, Kachelöfen und Herde. Habe in meinem Laden Oefen in allen Farben und Größen, sowie Wandplatten ausgewählt, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache. Alle Porzellanöfen werden ebenfalls mit dieser Einrichtung unter billiger Berechnung eingerichtet. 12521

Haararbeiten jeder Art

fertigt modern und preiswerth an Alb. Graefe, Friseur, Burgstraße 10.

Diamantmehl,

feinstes aller Mühlen- resp. Confectmehl, Pfund 17 Pf., bei 50 Pfd. à 16 Pf.

Weizenvorrichtungsmehl 000

Pfund 14 Pf., bei 50 Pfd. à 13 Pf.

Beststoffiges Müllerbrot,

Rohbrot 36 Pf.,

Müllerbrot 38 Pf.,

Weißbrot 41 Pf.

C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstraße 49. Telephon 414.

Möbel

auf Theilzahlungen!

bei reellster Bedienung u. billigen Preisen liefert ein hiesiges großes Möbelgeschäft. Off. unter L. N. N. 496 an den Tagbl.-Verl.

Für Herbst und Winter

empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten in allen Artikeln

geschmackvoller Musterung und bekannt gut bewährten Fabrikaten.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7,

Tuch-, Mode-, Weiss- und Manufacturwaren.

12469

Anfertigung aller Arten Schilder,
 Emaille in versch. Farben, Messing, Kupfer.

Erich Stephan, Gr. Burgstrasse 11,
 Part. und I. Et.

Aussteuer-Magazin f. Haus u. Küche. 11433

Telephon 736.

Flaschenwein-Versteigerung.

Am 5. und 6. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, lasse ich im Saale des Katholischen Lesevereins zu Wiesbaden, Luisenstrasse 27, nachstehende ausgetaute, Raschensreife Weine versteigern:

1) Rheinweine, 37 Sorten, von leichten Tischweinen an bis zu edelsten Beerenauslesen, vorzugsweise 1898er u. 1899er Originalgewächse aus eigenen Weinbergen (Taxe pr. Flasche ca. 70 Pf. bis Mk. 10.—).

2) Mosel- und Saarweine, 31 Sorten, wovon die besten Erzeugnisse von 1893 bis 1897, sämtlich Original-Cuvaison aus ersten GÜtern, u. A. von Dr. Thunisch-Bernastel, Bischoff, Priesterseminar-Trier, Egon Müller-Scharzhofburg, Freiherr von Stamm, Graf Kesselstatt u. z. w. (Taxe pr. Flasche ca. 50 Pf. bis Mk. 8.—).

Ausführliche Prospekte zu Diensten. — Versand der Proben erfolgt nur im ganzen Verabfolgung von Proben findet an den Probetagen im Katholischen Leseverein gratis statt am 20. u. 26. September u. am 5. Oktober, sowie während der Versteigerung am 5. u. 6. Oktober.

Denjenigen werthen Interessenten, welche nicht persönlich zu meiner Versteigerung erscheinen können, bin ich erbötig, die evtl. gewünschten Weine zu Versteigerungs-Preisen und Bedingungen zu reserviren, bezw. abzugeben.

Franz Graf jr., Geisenheim a. Rh.,
 Weingutsbesitzer in Geisenheim, Winkel und Johannisberg.

WIESBADEN

Ausverkauf

(wegen Geschäfts-Verlegung nach Ecke Delaspee- u. Museumstrasse)

unserer grossen Möbel-Stofflagers in Crepe, Granit, Rips, Fantasie, Damast, Seide, Elberfelder und französische Fabrikate, mit und gepresste Filzschuhe, Filzschuhe mit Seiden-Untergrund. Ferner empfehlen wir: Molton, Wollfrics, Filzschuhe für Stickerien, Cretonne für Vorhänge u. Möbelbezüge.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 und 10.

Für **Wöchnerinnen:** Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.— per Meter, Irrigatoren, Olystirpitzzen, Verbandstoffe, Stochbecken, Bruchstücken, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlange, Kreuznacher Salz, Sassaforter Salz, Sennal., Wundschwämme.

Für **Kranke:** Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastift, Suspensorien, Glaspitzzen, Platinröhrenlampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentine's Fleischsaft, Somaless.

Für **und Kinder:** Nestle's Kindermehl, Kufko's Kindermehl, Muffler's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderschuhen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milcheucker, 12344

Tropon.

Chr. Tauber, Telephon 717,
 Kirchgasse 6. Special-Abtheilung:
 Apparate und Bedarfsartikel für
 Amateur-Photographie.

Optisches Specialgeschäft I. Ranges.

R. Petitpierre,

Academisch ausgebildeter Fachmann.

Häfnergasse 5, Wiesbaden, Häfnergasse 5,
 zwischen Webergasse und Bärenstrasse, 13096

empfiehlt bei sehr billigen, reellen Preisen sein reiches Lager sämtlicher optischen Artikel.

Lieferant des Königl. Hof-Theaters.
 Beste Reparatur-Werkstatt.

Andel- und Dörrobtpreise:

| | | |
|---|-------------------------|--------|
| Baden-, sowie Sandstein | pr. Pfund | 28 3/4 |
| Cuppen- und Geröllstein | 28 bis | 33 3/4 |
| Placcaroni 21 bis 36 Pf. Griesloden | | 32 3/4 |
| Gierleben 36 Pf. Placcaroni in Bagueten | | 40 3/4 |
| Gierleben 36 Pf. Gansmocher Handmittel | | 47 3/4 |
| Alles nur erste Sort, II. u. III. wird nicht geführt. | | |
| Getrocknete Früchte | Pfund 18, 24 und 28 3/4 | |
| Schnittkäse | Pfund 36 und 42 3/4 | |
| Spitzlinge | 56 3/4 | |

Lebensmittel-Consumgeschäft
C. F. W. Schwanke, Schwabacherstr. 49.
 Telephon 414.

Weder-Uhren

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Directer Bezug
 sämtlicher
ausländischen Seifen,
Parfümerien
und Toilette-Artikel.

Grosses Lager aller deutschen Fabriken.

Backe & Esklony,
 Wiesbaden,
 Parfümerie und Drogerie,
 Tausstrasse 5,
 gegenüber dem Kochbrunnen.
 Telephon 757. 12176

Für alle Geschäftsbranchen.

SCHAUFENSTER
 GESTELLE
 LOUIS BECKER
 WIESBADEN, SANDL. 26

Vernickelungen, Vergoldungen, Versilberungen etc.

von Lüstres, Vasen, Bestecken, Figuren, Schalen, Leuchtern, sowie allen Bronze- und Zinkartikeln stelle in meiner

Galvanisir-Anstalt (Motorbetrieb)
 auf's Beste her. 12135

Neuanfertigung von Messing-, Zink- und Bronzewaaren.

Lanesen & Gawlick,

Laden: Gr. Burgstrasse 10. Zugang zur Fabrik: Dotzheimerstrasse 55 und verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel- und Decorations-Stoffe etc.

Gardinen-Wash- und Spannerei-, Decatir-Anstalt.

Annahmestellen:
 Wellenstrasse 10 bei Fr. Mohr.
 Moritzstrasse 12 bei Fr. Molsenberg. 11838

Schnellste Medicinung. Mässige Preise.

Straußfedern, Fächer, Boas
 werden nach neuester französischer Mode gezeichnet, gefärbt und ge-
 trauet Sedanplatz 7, 3. Clara Hoffmann.

Habe mein Atelier für

Zahnoperationen und Zahnersatz

von Luisenplatz 1 nach

Neugasse 24,
 nächst der Marktstrasse,
 im Hause des Herrn E. Greiner, verlegt. 12870

Heinrich Meletta, Dentist.

Vorlege mein Atelier für künstlichen

Zahnersatz und Zahnoperation

von Kirchgasse 12 nach

9. Marktstrasse 9,
 neben dem Königl. Schloss,
 Neubau des Herrn Apotheker O. Siebert.

W. Hunger-Kimbel,
 Dentist. 13066

Lebensgroße Portraits

(Zeichnung)

werden nach jeder Photographie genau ähnlich und Nachherlich auf das Feinste und Billigste angefertigt. Bilder zur Ansicht bei Herrn **Bergelder Dierck**, Kirchstraße 23. Zeichnungen beliebig.

Nur 1 Mark
 Jeder in eine Zeichnung, Reinigen 1.50 Mark.
 2 Jahre Garantie.

Georg Spies, Hermannstr. 9, Grabenstrasse 9.

Tafelnen-Fahrplan

des
 „Wiesbadener Tagblatt“
 Winter 1899/1900

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
 Verlag, Langgasse 27.